

Motorradfahrer rutscht in Traktor

Todtmoos – Ein Motorradfahrer ist am Donnerstagabend auf der L 148 im Wehratal zwischen Todtmoos und Wehr in einen entgegenkommenden Traktor gerutscht. Der 58-Jährige verletzte sich schwer und wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik verlegt. Gegen 19.45 Uhr hatte der Motorradfahrer aufgrund einer nicht angepassten Geschwindigkeit in einer Kurve die Kontrolle verloren und war gestürzt. Zusammen mit seiner Maschine prallte er in den entgegenkommenden Traktor eines 43-jährigen Mannes. Zur genauen Ermittlung der Fahrtauglichkeit wurde bei diesem eine Blutprobe erhoben. Am Motorrad entstand ein Totalschaden in Höhe von rund 5000 Euro.

Schweres Jahr für Bürgerstiftung

Wehr (jub) Die Corona-Pandemie und der anhaltende Personalmangel im Pflegebereich stellten die Bürgerstiftung 2021 vor große Herausforderungen. Dazu kam eine geringe Belegung mit gut 91 Prozent, deutlich unter dem Planansatz von 98 Prozent. Und so musste Geschäftsführerin Stefanie Trierweiler den Gemeinderäten am Dienstagabend statt des erwarteten fast ausgeglichenen Haushaltes ein Jahresdefizit von fast 120.000 Euro vorlegen. Hinter dem Minus verberge sich aber auch Positives: Anders als andere Pflegeheime habe man trotz Personalmangels keine Abteilung geschlossen, so Bürgermeister Michael Thater. Durch die Beschäftigung externer Kräfte habe der Betrieb aufrecht erhalten werden können, allerdings zu hohen Personalkosten. Auch konnten kleinere Investitionen getätigt und weitere Schulden abgebaut werden. Man rechne noch mit zwei bis drei weiteren Jahren Schuldenabbau, dann würde mit dem Erweiterungsbau die nächste große Investition ins Haus stehen. „2021 war ein ausgesprochen schwieriges Jahr“, fasste es Thater zusammen, nicht nur in finanzieller Hinsicht: Der Januar 2021 sei einer der bittersten Monate in der Geschichte der Bürgerstiftung gewesen, so Trierweiler. Nur wenige Tage vor der geplanten Impfung kam es zu einem Corona-Ausbruch, eine erhebliche Anzahl der Bewohner sei an den Folgen der Infektion verstorben.

Versammlung im Oktober

Wehr (jub) Am Mittwoch, 19. Oktober, lädt in Wehr der Gemeinderat zur Einwohnerversammlung in die Stadthalle ein. Auf der Tagesordnung stehen die Zukunft der ärztlichen Versorgung Wehr und die Energiewende. Das Thema Mobilität habe man bewusst ausgelassen, so Bürgermeister Thater: Noch lägen keine Ergebnisse der Untersuchung zur Reaktivierung der Wehraltalbahn vor. Auf Anregung der Gemeinderäte wurde beschlossen, das Thema Energiewende zu erweitern: Auch soziale Aspekte, etwa zu Hilfsangeboten und Förderungen, sollen mit aufgenommen werden.

Wehratal nach Felssturz gesperrt

Mehrere Tonnen schwerer Stein fällt auf die Fahrbahn der L148. Fachleute entscheiden über weiteres Vorgehen

Wehr/Todtmoos – Im Wehratal, auf der L 148 zwischen Wehr und Todtmoos, nördlich des Wehrastausees ist es am Freitag, 23. September, zu einem Felssturz gekommen. Wie das Landratsamt berichtet, waren die Einsatzkräfte schnell vor Ort und haben den Fels zur Seite geräumt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Straße musste bis auf Weiteres gesperrt werden – die Umleitungsstrecken sind ausgeschildert. Fachleute sind vor Ort, um den betroffenen Hang in Augenschein zu nehmen und weitere Schritte zu planen. Die Landes-

Neuer Bürgermeister verpflichtet

- Marcel Schneider wird in Todtmoos vereidigt
- 120 Personen wohnen der Zeremonie bei

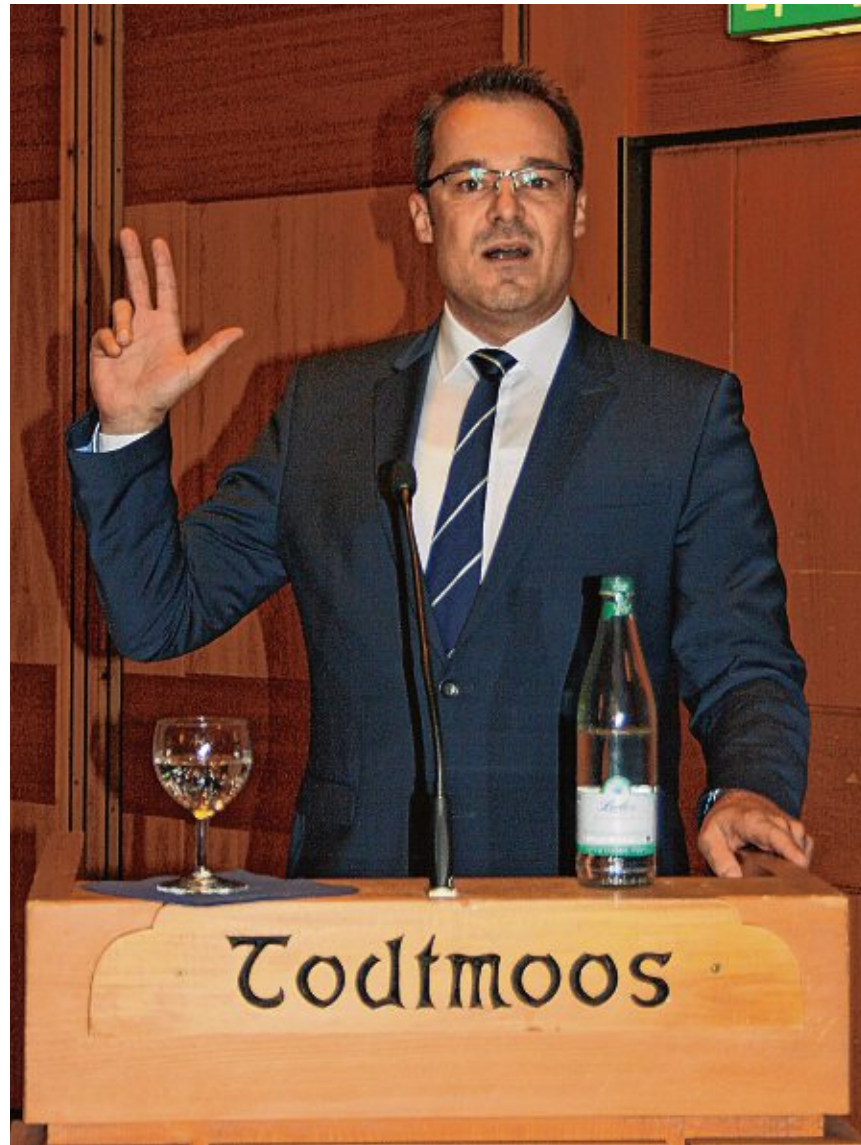


VON ANDREAS BÖHM
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

Todtmoos – Marcel Schneider wurde am Donnerstagabend in der Wehrathalle in einer Sitzung des Gemeinderats als neuer Bürgermeister der Gemeinde verpflichtet und vereidigt. Gut 120 Gäste, darunter Vertreter des Landratsamtes, Bürgermeister einiger Nachbargemeinden, sowie Abordnungen der örtlichen Vereine und Organisationen, wohnten dem bei. Die Sitzung wurde von Bürgermeisterstellvertreter Jörg Zimmermann geleitet.

Nach dem offiziellen Prozedere wünschte in Vertretung des Landrats Hannelore Raufer, Leiterin des Kommunal- und Rechnungsprüfungsamtes, Schneider alles Gute für das verantwortungsvolle Amt. „Ihr Werdegang ist eine solide Basis für kommunale Aufgaben“, befand sie. Auch mit Blick auf die finanziellen Gegebenheiten ergänzte sie: „Nicht alle ihre Ziele und Wünsche werden erfüllt werden können.“ Raufer sprach von einer ausgeprägten Diskussions- und Streitkultur in Todtmoos, der sich der neue Bürgermeister zu stellen habe: „Mit dem guten Wahlergebnis im Rücken können sie nun motiviert durchstarten.“

Als dienstältester Gemeinderat sprach Jörg Oehler für die beiden Fraktionen von CDU und Freien Wählern. Er erinnerte an das „grandiose Ergebnis“ Schneiders bei der Wahl. Er habe mit ihm bereits im August einige Gespräche geführt, in denen Schneider sich auf die Aufgabe in Todtmoos freute: „Mir brennt es unter den Nägeln, ich möchte jetzt anfangen“, zitierte Oehler den neuen Rathauschef. Oehler merkte jedoch an, dass alles nur Schritt für Schritt gehen könne. Doch er zeigte sich zuversichtlich: „Sie bringen unsere liebgewonnene Gemeinde wieder auf Vordermann!“ Oehler versäumte es nicht,



Mit erhobener rechter Hand schwört Marcel Schneider in der Wehrathalle seinen Amtseid als Bürgermeister. BILD: ANDREAS BÖHM

Bürgermeisterstellvertreter Jörg Zimmermann für dessen Arbeit in den vergangenen drei Monaten zu danken, in denen die abgewählte Bürgermeisterin ihr Amt aus Krankheitsgründen nicht mehr wahrgenommen hatte.

Schneiders bisheriger Vorgesetzter, der Furtwanger Bürgermeister Josef Herdner, begrüßte seinen bisherigen Mitarbeiter als neuen Kollegen. Herd-

ner bezeichnete Schneiders Aufgabe als anspruchsvolles Amt, das sehr viel Persönlichkeit und Weitsicht, aber auch Gelassenheit verlange. Er gab Schneider gleich noch einige Vorschusslorbeeren mit: „Marcel Schneider ist der richtige Mann, der es versteht, die Menschen mitzunehmen.“

Bei der Vereidigung waren auch die Bürgermeister Carsten Quednow aus

Zur Person

Marcel Schneider (43 Jahre) wurde in Freiburg geboren und ist in Kirchzarten-Zarten aufgewachsen. Er ist ledig, römisch-katholisch. 2000 bis 2007 Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg, 2008 bis 2012 Studium der öffentlichen Betriebswirtschaft mit Abschluss Bachelor of Arts Fachhochschule Nordhausen. 2012 bis 2016 Studium Public Management mit Abschluss Master of Arts Fachhochschule Nordhausen. Eröffnung des Zugangs zum höheren Dienst. Seit 2016 Hauptamtsleiter der Stadt Furtwangen im Schwarzwald. Die Wahl zum Todtmooser Bürgermeister am 26. Juni gewann Schneider im ersten Wahlgang gegen zwei Mitbewerber mit einem deutlichen Vorsprung von 77,7 Prozent aller gültigen Stimmen.

Görwihl und Christian Dröse aus Herisried anwesend. Quednow sicherte dem neuen Todtmooser Bürgermeister ein gutes kollegiales Miteinander zu.

Zum Schluss ergriff Marcel Schneider selbst das Wort. Zunächst dankte er seiner Amtsvorgängerin Janette Fuchs für die reibungslose Übergabe der Amtsgeschäfte: „Wir haben ein faires Gespräch geführt.“ Der neue Rathauschef zählte nochmals seine Schwerpunkte auf, die er in Todtmoos primär angehen möchte. Hierzu zählen das Tourismusmarketing, die Verwirklichung des Skywalk Todtmoos, die künftige ärztliche Versorgung und die Bereitstellung von Kindergartenplätzen. Zugleich betonte Schneider: „Ich kann diese Herausforderungen nur gemeinsam mit ihnen meistern!“

Schneider zeigte sich erfreut darüber, dass die Vertreter des Ehrenamtes so zahlreich gekommen waren: „Diese Gemeinschaft ist ein tragendes Fundament, um Herausforderungen zu bewältigen.“ Dem offiziellen Teil schloss sich ein Umtrunk an, bei dem es Gelegenheit gab, mit dem neuen Bürgermeister ins Gespräch zu kommen.

Ein Denkmal für Gertrud Böhler

Reinhard Valenta und Bruno Griener beschäftigen sich im Café Enkendorf mit den Gedichten der Mundart-Dichterin

VON GERD LEUTENECKER

Wehr – „Wääerdütsch“ stand am Mittwochnachmittag ganz im Mittelpunkt des kulturellen Lebens in der Stadt. Das Café Enkendorf war proppenvoll, der lokale Dialekt war Standardsprache und das poetisch-künstlerische Werk von Gertrud Böhler bestärkte den Gebrauch der ganz eigenen Mundart. Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Einblicken in die Nuancen der Sprachvielfalt.

Bruno Griener und Reinhard Valenta waren ganz in ihrem Element. Der akademische Forscherdrang von Valenta waren gepaart mit der Mundart von Griener. 21 Gedichte und kleine G'schichtle aus den Werken von Gertrud



Reinhard Valenta (links) und Bruno Griener (rechts) haben im Beisein von Christel und Ramona Greiner Auszüge aus den Werken von Gertrud Böhler im Café Enkendorf vorgelesen. BILD: GERD LEUTENECKER

Böhler wurden passgenau vorgetragen. „Des Nachbars Chirsibaum“ etwa, die Betrachtung eines Kirschenbaums im Jahresablauf, ist von Böhler liebevoll im Wääerdütsch beschrieben worden. Aber auch mit der Beschreibung eines aufziehenden Gewitters im oberen Wehratal. Hier legte Valenta sein Augenmerk auf die Sprachvielfalt im alemannischen Dialekt. Die Wehrer Sprachinsel verwendet punktuell nicht die alemannischen Begrif-

fe vom Wiesental, wie etwa bei Johann Peter Hebel, oder derer vom Hochrhein. Mit den Werken von Böhler wird der Sprachraum detaillierter für Wehr umrissen. In Hasel oder Öflingen sind die Signalwörter im Dialekt anders in Verwendung – die Stiege ua, uff oder uff gehen, da liegen feine linguistische Unterschiede in der Sprachgeographie.

Noch sind zahlreiche Wehrer mit ihrem eigenen Dialekt vertraut und pflegen diesen. Gleichzeitig bekommt das

Werk von Gertrud Böhler ein Denkmal. Die wissenschaftliche Grundlage für die Linguistikforschung ist dadurch gesichert. Auch dafür war der Böhler-Nachmittag im Café Enkendorf ein spannendes Erlebnis. „Der Klang dieser Sprache als Muttersprache wahren“, sagte Griener.

Gertrud Böhler war zu Lebzeiten schon eine herausragende Persönlichkeit in Wehr. Ihr dichterisches Talent war jahrzehntelang über die Fröschenzunft Teil der Fasnacht. In der Storchengasse 1919 als geborene Loritz zur Welt gekommen, hatte man bereits in der achten Klasse der Volksschule ihre poetische Kompetenz erkannt. 1982 kam das erste Buch von Gertrud Böhler heraus. Seit über einem Jahr werden ihre Werke von zahlreichen Wehrern in Wääerdütsch aufgenommen und kommen demnächst als Hörbuch heraus. „Das ist ein Resümee ihres Lebens“, so Valenta.

LEUTE aus Wehr



The Rangers spenden fürs Kinderhospiz

Stolze 3000 Euro durften die Enkendörfler Rockmusiker The Rangers dem Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser überreichen. Das Geld war im Rahmen des jüngsten Enkendorfmarkts zusammengekommen. Anstatt für die Bandkasse spielten die Rangers an diesem Tag für eine Spendenbüchse. Und das Publikum zeigte sich großzügig: 3092,17 Euro kamen zusammen. Uwe Mühl (Schützenverein), Winfried Eckert, Andreas Agster (Rangers) und Waldemar Albiez überreichten den Scheck an Stefanie Schneider (Malteser, von links). BILD: MARIA SCHLAGETER